

A

WIE AUSSTELLUNG



Lady Gaga, Harry Styles
2023 eröffnet, ist die ikonische ITS Arcademy Italiens erste Sammlung für zeitgenössische Mode. Seit Ende März ist dort die Ausstellung „Exposure – The Power of Being Seen, from Harry Styles to Lady Gaga“ zu sehen. Kuratiert von Gagas langjährigem Stylisten, dem Belgier Tom Erebout, reflektiert sie die Sprache der Mode von Stars. Bis 3. Jänner 2027.



Ägyptische Sammlung
Dem Trend der „Ägyptomanie“ seiner Zeit folgend, war Erzherzog Maximilian, Erbauer von Schloss Miramare, ein Sammler ägyptischer Artefakte. Ein Großteil der Sammlung kam dann nach Wien ins Kunsthistorische Museum. Nun sind die Werke in Miramare zu Gast. „Maximilian von Habsburg und die ägyptischen Sammlungen zwischen Triest und Wien“: bis 1. November.



Impressionismus
Auf der Fahrt nach oder von Triest kann man in Udine aussteigen und die internationale Schau „Impressionismus und Modernismus“ besuchen: In der Casa Cavazzini sind an die 100 Meisterwerke aus der Schweizer Sammlung Winterthur zu Gast (während dort das Gebäude „Beim Stadthaus“ renoviert wird). Monet, Van Gogh, Picasso, Kandinsky, Magritte ... – bis 30. August.

OAMTC
Fähren

Buchungscode: **GRIMWK26** / JETZT 5€ sparen!
www.oamtc-faehren.at

Die schönsten Routen des Südens mit Grimaldi Lines

GRIMALDI LINES

05.04 bis 01.09.2026!

Zug zum Meer

Triest. Dank der neuen Koralmbahnverbindung ist die einstige k. u. k. Hafenstadt ein ideales Wochenendreiseziel. Italienischer Lifestyle trifft auf altösterreichische Geschichte.



Schloss Miramare: Erzherzog Ferdinand Maximilian von Österreich erwarb den Felsvorsprung Mitte des 19. Jahrhunderts, er ließ dort seine Residenz errichten.

Von Birgit Braunrath

Das Meer ist nähergerückt. Man steigt zum Frühstück in Wien in den ÖBB-Railjet und ist zu Mittag in Triest, der Stadt, die auch „Wien am Meer“ genannt wird.

Dank der neuen Koralmverbindung erreicht man die einst wichtigste Hafenstadt der Österreichisch-Ungarischen Monarchie von Wien über Graz jetzt in sechseinhalb Stunden (statt, wie bisher, in etwa neunehalb Stunden).

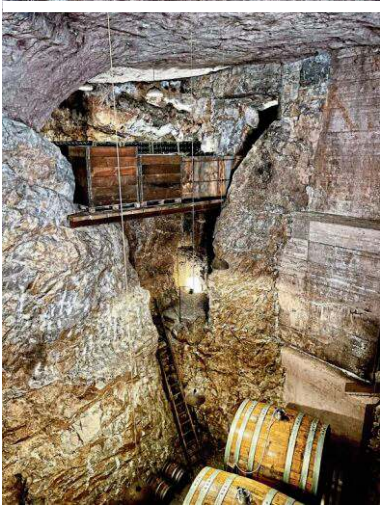
Die Verbindung Wien–Triest ist aber nicht nur auf der Schiene spürbar, sondern in der gesamten Stadt. Die Wiener Symphoniker gastierten vorige Woche mit ihrem „Frühlingsfestival Primavera da Vienna“ in Triest. Die Plakate hängen noch.

An der Ponterosso trifft man auf Maria Theresia in Form des „Tallero“, des größten Maria-Theresien-Talers der Welt mit vier Metern Durchmesser. Vor dem 2023 eingeweihten, 16 Tonnen schweren Monument drängen sich italienische Schüler auf ihre Klassenfotos. Der Ort ist fixer Bestandteil jeder Klassenreise.

Das 1914 nach Wiener Kaffeehausvorbild gegründete Caffè San Marco, einst Treffpunkt der Künstler und Intellektuellen, ist heute auch Buchhandlung, Bar (der hausgemachte Wermut ist eine große Empfehlung) und Ort der Begegnung: Der Betreiber, Alexandros Delithanassis, ist griechischer Abstammung und begrüßt italienische Gäste zu einer der regelmäßig stattfindenden deutschsprachigen Lesungen. Um die Verbindung zu Wien weiter zu stärken, arbeitet Delithanassis derzeit mit einigen anderen an der deutschsprachigen „Triester Zeitung“, die ausschließlich gedruckt erscheinen und demnächst in Wiener Kaffeehäusern aufliegen soll.



Stimmungsvoll bei Tag und Nacht: Piazza dell'Unità d'Italia, Triest (li.). Beeindruckender Keller in einer Karsthöhle: Weingut Skerk in Prepotto.



Alexandros Delithanassis, Betreiber des Caffè San Marco – Bar, Buchhandlung, Ort der Begegnung.

Doch das sind längst nicht alle Bezüge zu Österreich. Wenige Kilometer außerhalb des Zentrums, auf einem Felsen über dem Meer, befindet sich Schloss Miramare, einst Sommerresidenz der Habsburger.

Kunst und Karst

Seit Mittwoch kann man hier die – in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum – nach 143 Jahren erstmals zurückgekehrte Ägyptensammlung Erzherzog Maximilians sehen. Die Sphinx, direkt am Landesteg, erzählt von der Sammelleidenschaft des Erbauers von Miramare, der auch fundierter Botaniker und weltweiter Pflanzensammler war.

Aber auch im Karst entlang der historischen Triestiner Straßenbahnstrecke Tram di Opocina (2025 wiedereröffnet, derzeit in Reparatur) trifft man auf Altösterreich. Das Zinnenberg in Opocina, eine Genuss- handlung mit Café Osteria, Veranstaltungs- und Ausstellungsräumen in einem renovierten Kloster, ist nach Graf Karl von Zinzendorf benannt, der unter Joseph II. Gouverneur von Triest war.

Das angeschlossene Gourmet-Restaurant „Špajs“ (Slowenisch für Speisekammer) erinnert charmant an den Wiener Ausdruck „Speis“.

Etwas weiter nördlich im Karst, im kleinen Ort Prepotto, produziert Sandi Skerk in dritter Generation Wein. Seine Naturweine, mineralisch, fruchtig und seit 2024 in Kalksteinfässern ausgebaut, erzählen von den harten Gesteinsschichten, in die Skerk seinen beeindruckenden Keller baute, aber auch vom nahen Meer und der salzigen Luft.

Man nimmt eine Flasche Wein mit und trinkt sie zu Hause. Denn am Nachmittag fährt der Railjet zurück nach Wien, und zum Abendessen ist man wieder daheim.

Info

Anreise

Per ÖBB-Railjet ist Triest nun dank der neuen Koralmbahnstrecke deutlich schneller ab Wien (Abfahrt: 06.53) und Graz (Abfahrt: 09.22) täglich erreichbar (Ankunft: 13.31). Ein Zwischenstopp in Udine (Ankunft: 12.16) lohnt sich! Rückfahrt ab Triest 14.22, oebb.at

1911

Übernachten mit Stil

Als es 1911 eröffnet wurde, galt das Savoia Excelsior Palace als „das luxuriöseste und eindrucksvollste Hotel der gesamten österreichisch-ungarischen Monarchie“. Direkt am Hafen gelegen, bietet der Prachtbau eine einmalige Aussicht auf den Golf von Triest.

Auskunft

turismofvg.it/de
Geführte Touren (auch Deutsch): nord-estguide.com